

INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
0	EINFÜHRUNG	1
1	DISZIPLINGESCHICHTE ALS VERSUCH EINER WISSENSCHAFTLICH LEGITIMIERTEN VERDRÄNGUNG? - BESTANDSAUFNAHME	5
1.1	Der Rechtfertigungsversuch von Carl Troll und die Folgen	5
1.2	Friedrich Ratzel als geistiger Wegbereiter des Nationalsozialismus?	8
1.3	Von der Leugnung politischer Bezüge zu deren Wiederbelebung: Geographische Wege des Umgangs mit der Vergangenheit	9
1.4	Neuere, kritische Versuche einer Aufarbeitung der historischen Zusammen- hänge zwischen Geographie und Faschismus	11
1.5	Biographien im Spannungsfeld zwischen Wahrheitsanspruch und Persönlich- keitsrecht	13
1.6	Der Regelfall von Institutsgeschichtsschreibung: Die Ausblendung der Zeit des "Dritten Reiches"	16
1.7	Aufarbeitung der jüngeren Geographiegeschichte in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik	17
1.8	Veröffentlichungen über den Einfluß des Nationalsozialismus auf geographische Fachzeitschriften	18
1.9	Über die Notwendigkeit, die Trennung zwischen Wissenschaft und Politik aufzubrechen: ein Zwischenergebnis	19
2	ERLÄUTERUNGEN ZUM FASCHISMUSBEGRIFF - EINE THEORETISCHE ANNÄHERUNG	21
2.1	Faschismus als Diktatur des Monopolkapitals	22
2.2	Faschismuskritik im Dienst des Antikommunismus: die Totalitarismustheorie	23
2.3	Der "Führer" als Dämon: Personalisierende Ansätze	25
2.4	Vom Primat des Politischen zu bündnistheoretischen Überlegungen	27
2.5	Die historische Kontinuität der vom Faschismus aufgenommenen Ideen	30
I. Exkurs	Die Sprache des Faschismus als Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung	33
2.6	Der "Mittelstand" als soziale Basis des Faschismus	36
2.7	Die Erkenntnis gruppenspezifischer Bewußtseinslagen: sozialpsychologische Erklärungsversuche	37
II. Exkurs	Das Politische einer vermeintlich unpolitischen Haltung: das Verhältnis der Hochschullehrer zum Nationalsozialismus	41
2.8	Zusammenfassung der theoretischen Überlegungen zum Faschismus	44
3	THEORETISCHE ÜBERLEGUNGEN ZUR ANALYSE GEOGRAPHISCHER FACHZEITSCHRIFTEN	47
3.1	Grundlegende Bemerkungen zum inhaltlichen Rahmen der durchgeführten empirischen Untersuchung	48
3.2	Nähere Bestimmung der zu untersuchenden Fragestellung: neun Hypothesen	51
3.3	Die Operationalisierung der Hypothesen: zur Wahl des inhaltsanalytischen Verfahrens und zur Entwicklung des Erhebungsinstrumentariums	53
3.3.1	Themen- und Diskursanalyse als Verfahren zur Untersuchung der Inhalte geographischer Zeitschriften	53
3.3.2	Quantitative versus qualitative Untersuchung: allgemeine Vorbemerkungen zur Inhaltsanalyse	55
3.3.3	Das Kategorienschema zur Themenanalyse	57
3.3.4	Methodische Vorgehensweise	62
3.4	Diskussion von Fragen der Reliabilität und Validität	64
3.4.1	Reliabilität der Ergebnisse	64
3.4.2	Validität der Ergebnisse	67
4	DIE GEOGRAPHISCHEN ZEITSCHRIFTEN VON 1920 BIS 1945 IM ÜBERBLICK	71

5	BEKENNTNISSE ZUM UND PROPAGANDA FÜR DEN FASCHISMUS: DIE DIKTATUR BEFÜRWORDENDE AUSSAGEN IN DER GEOGRAPHIE	75
5.1	Die Rezeption des Faschismus durch Geographen vor 1933	75
5.2	Zwischen bedingungsloser Einordnung in den "völkischen Staat" und dem Wunsch nach Autonomie der Wissenschaft: Bekenntnisse zum Faschismus	78
5.3	Die Alltäglichkeit des Faschismus in Sprachgebrauch und Inhalten	82
5.3.1	Thematisch gegebene Möglichkeiten, der nationalsozialistischen Regierung die Referenz zu erweisen	85
5.3.2	Das Aufgreifen faschistischer Themen unter geographischen Aspekten	87
III. Exkurs	Das Wissen um den faschistischen Terror	89
5.4	Der sich bekennende Geographieprofessor als Regel: das Ausmaß der sich auf den Faschismus beziehenden wörtlichen Stellungnahmen	93
5.4.1	Die Erwähnung faschistischer Politik als Ausnahme: die Zeit bis 1932	94
5.4.2	Der Prozeß der Politisierung der Geographie von 1933 bis 1945	95
5.4.3	Unterschiede zwischen den Fachzeitschriften im Grad der Anpassung an das faschistische Herrschaftssystem	97
5.4.4	Die Reaktion der Geographen sowie der geographischen Hochschullehrer auf die politischen Ereignisse	104
5.5	Zusammenfassung	105
6	VON DER VERWENDUNG VON STEREOTYPEN ZUR VERBREITUNG RASSISTISCHER VORURTEILE IN DER GEOGRAPHIE	107
6.1	Ursachen und Entwicklung von Rassenkonflikten und Rassentheorien	108
6.2	Geodeterminismus als Ausdruck einer nicht-rassistischen Haltung?	111
6.3	Die Verwendung von Stereotypen zur Kennzeichnung eines Gruppencharakters in Form vermeintlich wissenschaftlicher Beobachtung	116
6.4	Der "Herrenmensch": Die Verbreitung des Postulates der vermeintlichen Ungleichwertigkeit der Rassen durch Geographen	121
6.4.1	Farbige Völker versus weiße Herren	121
6.4.2	Die Unterstellung rassistischer Devotion bei den Völkern Osteuropas	124
6.4.3	Der "nordische" Mensch als geographisches Untersuchungsobjekt	125
6.5	Handlungsanleitungen für eine rassistische Politik	126
6.6	Die vermeintliche Bedrohung durch das "Weltjudentum": antisemitische Inhalte	132
6.7	Die quantitative Dimension des Rassismus in der Geographie	138
6.7.1	Der Rückgriff auf eine bestehende rassistische Tradition	138
6.7.2	Der unterschiedliche Stellenwert von Rassismen im Erscheinungsbild der einzelnen geographischen Zeitschriften	139
6.7.3	Der Beitrag der Geographen und der geographischen Professoren zur Verbreitung rassistischer Gedanken	144
6.7.4	Nähere inhaltliche Bestimmung der in den geographischen Zeitschriften über- mittelten rassistischen Gedanken	145
6.8	Zusammenfassung	148
7	"VÖLKISCHES" DENKEN IN DER GEOGRAPHIE ALS REGRESSIVER WUNSCH NACH EINFACH STRUKTURIERTEN VERHÄLTNISSEN	151
7.1	Das Angebot einer "Volksgemeinschaft" als Surrogat für sozialen Wandel	151
7.2	Von der Bodenständigkeit als Ausdruck "gesunder" Verhältnisse zu "Blut-und- Boden"-Phrasen	155
7.2.1	Geographen als Konsumenten des vom Faschismus geförderten Folklore- programms	157
7.2.2	Die Vorstellung von der Landwirtschaft als zentraler Motor ökonomischer Entwicklung	158
7.2.3	Agrarromantik in Verbindung mit anderen Ideologemen	161
7.2.4	Die Konsequenz agrarromantischer Ideen: die Forderung nach der Stärkung des Bauerntums	165
7.3	Die Bedrohung der Idylle durch das Großstadtleben	167
7.3.1	Der Moloch Stadt	168
7.3.2	Die Angst vor der organisierten Arbeiterbewegung	173

7.4	Die sich in die "organische" Landschaft "harmonisch" einfügende Volksgemeinschaft	178
7.4.1	Biologistische Landschaftskonzepte und deren Übertragung auf den Staat	179
7.4.2	Der Appell an die Volksgemeinschaft	183
7.4.3	Die Unterdrückung jeglicher Emanzipationsmöglichkeiten durch das Festschreiben einer starren Gesellschaftshierarchie	184
7.5	"Völkische Geographie"	186
7.6	Die Verbreitung "völkischer" Gedanken in der Geographie	188
7.6.1	Die zeitliche Kontinuität in der Verbreitung "völkischen" Denkens	188
7.6.2	Die geographischen Zeitschriften als Forum zur Darstellung "völkischer" Ideen	189
7.6.3	Die Rolle der Geographen und der Hochschullehrer bei der Propagierung "völkischen" Gedankengutes	196
7.6.4	Der Stellenwert der spezifischen Inhalte "völkischen" Denkens in der Geographie	198
7.7	Zusammenfassung	201
8	GEOGRAPHIE IM DIENSTE DES VATERLANDS: NATIONALISTISCHE ÄUSSERUNGEN IN DEN GEOGRAPHISCHEN ZEITSCHRIFTEN	205
8.1	Nationalismus als Instrument zur Schaffung einer Gruppenidentität.	206
8.2	Deutschland als Maßstab jeglicher Kultur	210
8.2.1	Sauberkeit und Ordnung als deutsche Tugenden	212
8.2.2	Die geographische Lokalisation kultureller Scheidelinien zwischen Völkern	213
8.3	Von der Leugnung gesellschaftlicher Differenzen und Konflikte sowie deren indirekter Anerkennung durch das Bild nationaler Feinde im Innern und Äußeren	218
8.3.1	Der Wunsch nach Geschlossenheit	218
8.3.2	Die Einheit als Bedingung für Großmachtpolitik	236
8.4	Geographische Forschungen zum Grenz- und Auslandsdeutschum als nationaler Vorpostendienst	224
8.5	Der Umfang nationalistischer Aussagen in den Artikeln der geographischen Zeitschriften	228
8.5.1	Die Bedeutung des Nationalismus in der Geographie vor und nach der Machtübergabe	243
8.5.2	Nationalistisches Gedankengut in den einzelnen geographischen Zeitschriften	231
8.5.3	Der Grad der Verbreitung nationalistischer Gedanken durch Geographen und die Professoren dieses Faches	236
8.5.4	Die Verbreitung nationalistischer Ideologeme in den geographischen Zeitschriften	237
8.6	Zusammenfassung	240
9	"DEUTSCHLAND IN DEN GRENZEN VOM 1.8.1914": DIE ART DES UMGANGS MIT DEM I. WELTKRIEG UND SEINEN FOLGEN IN DER GEOGRAPHIE	243
9.1	Die Nichtanerkennung der innen- und außenpolitischen Veränderungen nach 1918 als Hypothek der Demokratie von Weimar	243
9.2	Die Klage über das "Diktat von Versailles" - eine Interpretation von Schuldzuschreibungen	250
9.2.1	Die ungeteilte Überzeugung: Im Felde unbesiegt	251
9.2.2	Der Friedensvertrag von Versailles als Kränkung deutscher Großmachtherrlichkeit	254
9.2.3	Interessenidentität zwischen Geographen und Nationalsozialisten bezüglich der Bewertung des Friedensvertrages von Versailles	258
9.3	Das Selbstbestimmungsrecht der Völker im Dienste deutscher Territorialansprüche	261
9.3.1	Das Einklagen eines vermeintlichen deutschen Rechts auf Selbstbestimmung	262
9.3.2	Die Forderungen nach der Wiederherstellung des status quo ante	266
9.4	Die Pflege von Feindbildern in geographischen Veröffentlichungen	268
9.5	Das Ausmaß revanchistischer Propaganda in wissenschaftlichen Abhandlungen der Geographie	273

9.5.1	Die zeitliche Kontinuität in der Verbreitung revanchistischer Parolen in der Geographie	273
9.5.2	Die Bereitschaft zur Aufnahme revanchistischer Themen in den einzelnen Fachorganen	275
9.5.3	Tendenzen zu revanchistischen Ideen bei den Vertretern der Disziplin	279
9.5.4	Der quantitative Umfang revanchistischer Themen in der Geographie	281
9.6	Zusammenfassung	284
10	DER TRAUM VON DER WELTHERRSCHAFT: GEOGRAPHEN ALS PROPAGANDISTEN DES DEUTSCHEN EXPANSIONSPROGRAMMS	287
10.1	Der Rückgriff auf deutsche Expansionsprogramme in Richtung Ost- und Südosteuropa	288
10.2	Vom Glauben an den Großmachtstatus Deutschlands bis zur Großraumkonzeption eines Eurafrika	294
10.2.1	Deutschland als Großmacht gesehen	295
10.2.2	Die räumliche Ausdehnung Deutschlands in geographischer Sicht: Soweit die deutsche Zunge klingt...	297
10.2.3	Deutschland als bestimmendes Zentrum eines europäischen Großwirtschaftsraumes	303
10.3	Geographen als Verfechter der Lebensraumdoktrin	308
10.3.1	Die Legende von der Übervölkerung	308
10.3.2	Die politischen Implikationen des Lebensraumbegriffes	314
10.3.3	Die Verselbständigung des Raumes zum handelnden Subjekt	317
10.4	Der quantitative Umfang von Großmachtphantasien in den Publikationsorganen der Geographie	321
10.4.1	Die Verbreitung des in der Geographie traditionell vorhandenen Wunsches nach deutscher Großmacht und kontinentaler Hegemonie	321
10.4.2	Differenzen zwischen den einzelnen Zeitschriften bei der Propagierung von auf Expansion zielenden Ideen	324
10.4.3	Geographen und Geographieprofessoren als Protagonisten deutscher Großmachtansprüche	329
10.4.4	Das Ausmaß von Äußerungen zu den Unterthemen der Kategorie "europäisches Großmachtstreben"	331
10.5	Zusammenfassung	333
11	DIE RÜCKFORDERUNG DER EHEMALIGEN DEUTSCHEN KOLONIEN DURCH GEOGRAPHEN: EIN POLITISCHES RELIKT AUS WILHELMINISCHER ZEIT	337
11.1	Der unterschiedliche Stellenwert der Kolonialforderung für die konservativen Befürworter eines Kolonialimperiums einerseits und die NSDAP andererseits	337
11.2	Die von Geographen geführte Kolonialdiskussion und deren Parallelen zu faschistischen Vorstellungen	344
11.2.1	Die Legende von der hervorragenden deutschen Kolonialarbeit und die "Koloniallüge" der Alliierten	344
11.2.2	"Deutschland braucht Kolonien!"	346
11.2.3	Die Angleichung an den Faschismus im kolonialistischen Diskurs	348
11.3	Das geringe Interesse an der Rückforderung der ehemaligen deutschen Kolonien in den geographischen Zeitschriften	350
11.3.1	Der jährliche Umfang kolonialistischer Propaganda in der Geographie	351
11.3.2	Die Rolle der einzelnen Fachorgane bei der Verbreitung kolonialistischer Vorstellungen	352
11.3.3	Die Anteile der Geographen insgesamt und der Hochschullehrer des Faches an kolonialistischer Propaganda	357
11.4	Zusammenfassung	359
12	VON KAMPF UND ZUCHT UND ORDNUNG: ASPEKTE MILITARISTISCHER IDEEN IN DER GEOGRAPHIE	363
13	ZUSAMMENFASSENDER ANALYSE DER POLITISCHEN AFFINITÄT ZUM FASCHISMUS IN DEN GEOGRAPHISCHEN ZEITSCHRIFTEN	369
13.1	Der Stellenwert politischer Themen in der fachinternen Diskussion	369

13.2	Von politischer Zurückhaltung und Agitation: Die politische Affinität zum Faschismus in der Geographie	372
13.2.1	Zeitliche Differenzen in der Verbreitung politischer Affinität zum Faschismus durch geographische Zeitschriften	373
13.2.2	Der unterschiedliche quantitative Umfang politischer Affinität zum Faschismus in den sechs Fachorganen	375
13.2.3	Politische Affinität zum Faschismus unter Geographen bzw. den Professoren der Disziplin	380
14	DIE GEOGRAPHIE ALS POLITISIERENDE WISSENSCHAFT: VERSUCH EINER BEWERTUNG	387
15	SUMMARY	395
16	LITERATURVERZEICHNIS	397
16.1	Primärliteratur	397
16.1.1	Quellen	397
16.1.2	Im Text zitierte Artikel aus den geographischen Zeitschriften	397
16.2	Sekundärliteratur	403
	ANHANG	419

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BDC	Berlin Document Center
BDM	Bund Deutscher Mädel
DNVP	Deutschnationale Volkspartei
GA	Geographischer Anzeiger
GW	Geographische Wochenschrift
GZ	Geographische Zeitschrift
HJ	Hitlerjugend
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
NSLB	Nationalsozialistischer Lehrerbund
SA	Sturmabteilung
SS	Schutzstaffel
ZE	Zeitschrift für Erdkunde
ZfG	Zeitschrift für Geopolitik
ZGE	Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin